

VÖG

DAS DANTEPORTRÄT IM  
BARGELLO ZU FLORENZ

LA BELLEZZA DELL'INTELLETTU

*»Dal ciel discese, e col mortal suo, poi...  
Vom Himmel kam er, sterblich das Gericht  
der Hölle sah er und den Läuterungsbau  
und kehrte lebend dann zu Gottes Schau,  
von allem uns zu bringen wahres Licht«*

(Michelangelo Buonarroti)

VÖG

DAS DANTEPORTRÄT IM  
BARGELLO ZU FLORENZ

LA BELLEZZA DELL'INTELLETTO

von

Anna Maria Knerr

© Verlag und Datenbank für Geisteswissenschaften,  
Weimar 2014

Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Verlages in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme digitalisiert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Die Angaben zum Text und Abbildungen wurden mit großer Sorgfalt zusammengestellt und überprüft. Dennoch sind Fehler und Irrtümer nicht auszuschließen, für die Verlag und Autor keine Haftung übernehmen.

**Coverabbildung:**

Ausschnitt aus der Paradies-Darstellung auf der Altarwand der Kapelle im Bargello mit dem Porträt Dantes, Florenz 2011.  
Fotografie des Verfassers.

**Layout & Satz:**

Andreas Waldmann, Weimar

**Druck:**

Schätzl Druck Donauwörth

**ISBN: 978-3-89739-818-4**

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische  
Daten sind im Internet über <http://d-nb.de> abrufbar.



Großer Dank gilt meiner Familie, besonders meinem Ehemann und meinen Eltern, die mich stets unterstützen. Astrid Fries danke ich ebenso sehr für ihr Interesse und ihre Unterstützung in allen Lebenslagen. Für die finanzielle Ermöglichung dieser Publikation möchte ich außerdem Bürgermeisterin Rita Hirsch und der Ortsge-  
meinde Ochtendung sowie Marcus Bolzhauser und der Bolzhauser AG danken. Des-  
weiteren gilt mein Dank natürlich auch den großzügigen Spendern der Kunstfreunde  
der VHS Ochtendung, den Besuchern der Kunstgespräche des Mittelrhein-Museums  
Koblenz und natürlich auch herzlich den »Kunstbanausen« Eva und Roland. Ohne  
sie alle wäre dieses Buch nicht zustande gekommen.



# Inhalt

<b>1. Einleitung</b> .....	9
1.1 Das Porträt Dantes im Palazzo Bargello zu Florenz .....	9
1.2 Zum Forschungsstand .....	9
1.3 Quellen, Methoden, Ziele .....	10
<b>2. Kunst und Individuum in der Frühen Neuzeit</b> .....	13
2.1 Giotto und seine gesellschaftliche Stellung .....	14
2.2 Dante und die Florentiner Gesellschaft .....	30
<b>3. Das Porträt Dantes im Bargello zu Florenz</b> .....	45
3.1 Der Bargello zu Florenz .....	53
3.2 Die Cappella di Santa Maria Maddalena im Bargello .....	57
3.3 Das Bildprogramm der Kapelle .....	60
3.4 Die Aufdeckung des Dante-Porträts 1840 .....	64
3.5 Zur Datierung und Urheberschaft des Freskos .....	74
<b>4. Kreation von Mythen: Giotto und Dante</b> .....	87
4.1 Aspekte zur Kunstauffassung Dantes .....	91
4.2 Aspekte zur Kunst Giottos .....	97
<b>5. Porträtkultur der frühen Neuzeit</b> .....	105
5.1 Dichter und Denker im Porträt der frühen Neuzeit .....	110
<b>6. La Bellezza dell' Intelletto: Wunsch, Kommerz und Wahrheit</b> .....	117
<b>Literaturverzeichnis</b> .....	123
Quellentexte .....	123
Sekundärliteratur .....	124
Internetquellen .....	129
Abbildungsnachweis .....	129
Abbildungen .....	131



# 1. Einleitung

## 1.1 Das Porträt Dantes im Palazzo Bargello zu Florenz

Am 21. Juli 1840 wurde in der Capella Santa Maria Maddalena des Palazzo Bargello in Florenz ein Porträt von Dante Alighieri (1265–1321) entdeckt (Abb. 01), dessen künstlerische Ausführung traditionell Giotto (1266–1337) zugeschrieben wird. Das Bildnis gilt als die älteste Darstellung des italienischen Dichters, deren Besonderheit darin besteht, dass sie seit dem 14. Jahrhundert eine Vorstellung von Dante prägt, die bis in die Gegenwart tradiert wird, wie die Illustrationen der *Divina Commedia* von Botticelli (1445–1510), William Blake (1757–1827), Gustave Doré (1832–1883) bis hin zu Robert Rauschenberg (1925–2008) oder Markus Vallazza (\*1936) zeigen.

## 1.2 Zum Forschungsstand

Nachdem das Bildnis schon bald nach der Entdeckung (1840) durch eine unsachgemäße Restaurierung stark in Mitleidenschaft gezogen worden war, wurde das ursprüngliche Porträt durch eine willkürliche Übermalung der beschädigten Stellen schließlich sogar verfälscht. Nach verschiedenen Forschungsbeiträgen<sup>1</sup>, die einzeln eine Autorschaft Giottos anzweifeln<sup>2</sup>, veröffentlichte 1911 Richard Thayer Holbrook die erste grundlegende und bis dahin umfassendste Untersuchung.<sup>3</sup> Spätere Beiträge hinterfragten die Datierung und Urheberchaft des Freskos und analysierten die Authentizität des Werkes und des Porträtierten.<sup>4</sup> Eine vorsichtige Datierung der Entstehungszeit in die Jahre um 1333 bis 1337 erlauben die jüngsten Beiträge der Restaurierungsarbeiten aus den Jahren 2003/2004,<sup>5</sup> außerdem auch die Forschungsarbeit von Michael Victor Schwarz, Pia Theis und Michaela Zöschg,

1 Dazu gehören: PAUR: Dante's Porträt, 1869; MORPURGO: Un affresco perduto, 1897; THODE: Giotto, 1899; CROWE/CAVALCASELLE: A new history, 1903; TOYNBEE: Dante, 1910;

2 Vgl. MILANESI: Nuovi documenti, 1901; PASSERINI: Il ritratto, 1921.

3 HOLBROOK: Portraits of Dante, 1911, 30.

4 ISERMAYER: Rahmengliederung, 1937; GOMBRICH: Neues über alte Meister, 1986; LUCHINAT: Il ritorno di Dante, 2005; SCHWARZ: Giottos Werke, 2008; CRESCENZIO: Tecnologie digitali per la ricostruzione, 2008.

5 LUCHINAT: Il ritorno di Dante, 2005; BANDINI: Il restauro del ciclo giottesco, 2006.

die neben einer umfassenden Biographie und einem detaillierten Werkkatalog auch erstmals gesammelte Urkunden bis zur Zeit Vasaris vorlegen.<sup>6</sup> Es wurde (2004) nicht nur die frühere Annahme verworfen, dass Giotto die Kapelle alleine ausgemalt habe. Stattdessen wurde ein Mitwirken seiner Werkstattmitglieder zur Diskussion gestellt, wobei Schwarz später (2008) auch die Urheberschaft Giottos anzweifelte.<sup>7</sup> 1966 hatte sich außerdem Ernst Gombrich kritisch dazu geäußert, dass es sich bei dem Bildnis um ein Porträt Dantes handle.<sup>8</sup>

Bisher überhaupt nicht hinterfragt wurde, worin die Faszination des Wandgemäldes begründet liegt, das seit Jahrhunderten als Porträt des Dichters tradiert wird, der als erster Gelehrter in nachantiker Zeit den menschlichen Intellekt zu einem erstrebenswerten Ideal erhob und dem es in der *Divina Commedia* gelang, die *libero arbitrio*, die Willensfreiheit des Menschen, zum Gegenstand intellektueller Diskussion zu machen. Ziel ist die Entdeckung der allumfassenden Weisheit, die höchste erreichbare Freude, die sich in der Vereinigung des menschlichen Wollens mit dem Willen Gottes als spezifische Fähigkeit des Menschen darstellt.<sup>9</sup> Umschrieben wird dieses Bestreben von Dante in der Formulierung von der Schönheit des Intellekts, *la Bellezza dell'Intelletto*.<sup>10</sup>

### 1.3 Quellen, Methoden, Ziele

Angesichts dieses Desiderates soll in dieser Arbeit nicht die Frage der Autorschaft Giottos diskutiert oder eine genauere Datierung vorgeschlagen werden, ebenso wenig wird die historische Authentizität der dargestellten Person erörtert werden. Ziel der Untersuchung ist die Klärung des Bildnistypus, der in der Darstellung Dantes erscheint. Berücksichtigt man ferner, wie das Porträt und dessen Veränderung bis in die Gegenwart tradiert ist, gilt es die Strukturen zu erhellen, die dieses Bildnis zu dem bis in die Gegenwart gebräuchlichen Typus eines Gelehrten- und Literatenporträts generierte.

Gefördert wird diese Untersuchung zur Bedeutung des Danteporträts im Bargello durch neue, zum Teil naturwissenschaftliche Erkenntnisse. Nachdem 2003/2004

6 Vgl. SCHWARZ/THEIS: Giottos Leben, 2004 und SCHWARZ: Giottos Werke, 2008.

7 Vgl. SCHWARZ/THEIS: Giottos Leben, 2004.

8 Vgl. GOMBRICH: Neues über alte Meister, 1986.

9 Vgl. LEONHARD: Dante, 1970, 110.

10 LEONHARD: Dante, 1970, 144; Vgl. PHILOSOPHISCHE WERKE IV: Das Gastmahl, 2004, 4. Buch 2–11.